

GRÜNE | Stadtratsfraktion Verl | 33415 Verl

An den
Rat der Stadt Verl
Herrn Bürgermeister Hermreck
Paderborner Str. 5
33415 Verl

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Stadtratsfraktion Verl
Rathaus, Paderborner Str. 5
33415 Verl
fon: 05246 961-273
www.gruene-verl.de
fraktion@gruene-verl.de

Fraktionsvorsitzender
Johannes Wilke
fon: 05246 933240
fax: 05246 933238
mobil: 0170 1063391

Verl, den 24.06.2015

Weiteres Vorgehen beim Gesamtkonzept Rad- und Fußgängerverkehr

Antrag:

Die Fraktion der Grünen beantragt bezüglich des weiteren Vorgehens beim Gesamtkonzept „Rad- und Fußgängerverkehr in der Stadt Verl“ Folgendes:

1. Die vorgelegten mehr als 90 Einzelmaßnahmen sollen seitens des Ingenieurbüros BSV sowohl thematisch als auch räumlich zu einer überschaubaren Zahl von Maßnahmenpaketen gebündelt werden.
2. Folgende Ergänzungs- bzw. Konkretisierungsvorschläge sollen dem Ingenieurbüro BSV zwecks Einarbeitung in das Gesamtkonzept übermittelt werden:
 - a) Das Konzept soll dahingehend überarbeitet werden, die Entscheidung für die Führung von Radfahrern auf der Straße konsequenter und deutlicher erkennen zu lassen. Hierzu gehören z.B. der weitestgehende Verzicht auf Gebotsschilder für Radfahrer, die Anlage möglichst beidseitiger Schutzstreifen bzw. deutlicherer Hinweise, dass Radfahrer auch die Straße benutzen dürfen, sowie die vermehrte Kennzeichnung „Gehweg – Radfahrer frei“ als Entgegenkommen für alle Radfahrer, die sich auf der Straße (noch) unsicher fühlen.
 - b) Erarbeitung einer Radweg/Fußweg-Verbindung südlich des Sportzentrums zum Schmiedestrang,
 - c) Einrichtung einer Querungshilfe bzw. Fußgängerampel an der Paderborner Straße/Marienstraße,
 - d) Prüfung der Einrichtung von Zebrastreifen, vorrangig am Kaunitzer Kreisel und an der Bahnhofstraße/Eingang Minipreis.
3. Bildung einer interfraktionellen Arbeitsgruppe zum Gesamtkonzept „Rad- und Fußgängerverkehr in der Stadt Verl“

Begründung

Zu 1.:

Am Ende der Mitteilungsvorlage (Drucksache 200/2015) zur Sitzung des Straßen-, Wege- und Verkehrsausschusses am 21.05.2015 heißt es: „Für die weitere Vorgehensweise wird von Seiten der Verwaltung empfohlen, aus dem erarbeiteten Maßnahmenkatalog des Ingenieurbüros BSV, Aachen, eine Prioritätenliste von Maßnahmen zu erstellen, die in den

nächsten Jahren abgearbeitet werden sollen.“

Eine solche Vorgehensweise erscheint nicht zielführend. Denn der Maßnahmenkatalog enthält in der jetzt präsentierten Form eine ungeordnete, unüberschaubare Fülle von mehr als 90 Einzelmaßnahmen, die es den einzelnen Fraktionen außerordentlich erschwert, in begründeter Weise Prioritäten zu setzen. Statt eine Prioritätenliste von Maßnahmen zu erstellen, sollten zunächst die mehr als 90 Einzelmaßnahmen seitens des Ingenieurbüros BSV sowohl thematisch als auch räumlich zu einer überschaubaren Zahl von Maßnahmenpaketen gebündelt werden. Erst auf der Basis solcher Pakete lassen sich räumliche wie zeitliche Prioritäten sinnvoll festlegen.

Zu 2. a):

Die Führung von Radfahrern auf der Straße stellt ein anderswo bereits vielfach erprobtes und bewährtes Konzept dar, das Radfahrern erwiesenermaßen mehr Sicherheit bietet als die Seitenraumführung, die leider nur zu einer Scheinsicherheit führt. Doch kann dieses durchaus gewöhnungsbedürftige Konzept in Verl, wo bisher keine Erfahrungen vorliegen, weder erzwungen werden – noch ergibt es sich von allein. Daher sollte das Ingenieurbüro BSV im Rahmen des Gesamtkonzepts – eventuell im Zusammenarbeit mit Marketingexperten – eine detaillierte, breit aufgestellte Informationskampagne entwickeln, die z.B. aus Aktionstagen, bürgerzentrierten Informationsveranstaltungen, ansprechenden Flyern sowie schulischen Verkehrserziehungskonzepten bestehen könnte.

Zu 2. b):

Eine Radweg/Fußweg-Verbindung südlich des Sportzentrums zum Schmiedestrang würde für Radfahrer und Fußgänger eine Alternative zur Radweg/Fußweg-Führung auf der Paderborner Straße darstellen, die wesentlich sicherer ist.

Zu 2. c):

In Höhe der Marienstraße ist es für Fußgänger und Radfahrer angesichts der hohen Geschwindigkeiten des Autoverkehrs sehr gefährlich, die Paderborner Straße zu überqueren. Die Anwohner an der Ansiedlung an der Marienstraße würden von einer Querungshilfe bzw. Fußgängerampel stark profitieren. Die Situation – einschließlich einer Bushaltestelle – stellt sich ähnlich dar wie am Knotenpunkt Sörenheider Straße/Bükersweg.

Zu 2. d):

Im Gesamtkonzept heißt es auf Seite 25: „Bei einer zukünftigen verstärkten Nutzung der Fahrbahn durch den Radverkehr können Überquerungsstellen mit Mittelinseln auch durch Zebrastreifen ergänzt werden.“ Eine konkrete Überprüfung, wo eine solche Ergänzung durch Zebrastreifen erfolgen könnte, steht aus und wird auf später verschoben, erscheint aber auf dem Hintergrund der Stärkung von Verkehrssicherheit dringend geboten. Erste Ansatzpunkte könnten z.B. am Kaunitzer Kreisel sowie auf der Bahnhofstraße/Eingang Minipreis gegeben sein.

Zu 3.:

Die Bildung einer interfraktionellen Arbeitsgruppe zum Gesamtkonzept „Rad- und Fußgängerverkehr in der Stadt Verl“ sollte dazu führen, die weitere Vorgehensweise wesentlich effektiver als bisher zu gestalten.